Basel, den 24. Januar 1931 XXXI. Jahrgang / No. 4

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbandes schweiz. Konsumvereine (V.S.K.) Basel

Erscheint wöchentlich 8-12 Seiten stark. Abonnementspreis: Fr. 15.— per Jahr, Fr. 8.— per sechs Monate, ins Ausland unter Kreuzband Fr. 20.— per Jahr.

Redaktion: Dr. HENRY FAUCHERRE. Verantwortlich für Druck u. Herausgabe: Verband schweiz. Konsumvereine (V.S.K.) Basel. Für denselben Dr. Oscar Schär

Inhalt: Führende Gedanken. — Die britische Genossenschaftsbewegung im Jahre 1930. — Genossenschaftstheorie und -Praxis in Schweden. — Jahresabschlüsse von Verbandsvereinen. — Volkswirtschaft. — Verein schweiz. Konsumverwalter. Bewegung des Auslandes. — Verbandsnachrichten: Aus den Verhandlungen der Sitzungen der Verwaltungskommission vom 16. und 20. Januar 1931. — Schuh-Coop. — Bibliographie. — Film- und Vortrags-Zentrale.

Führende Gedanken

Genossenschaftliche Sentenzen.

Das zügigste Argument, das zugunsten des Genossenschaftswesens geltend gemacht werden kann, ist ein aufrechter und pflichtbewusster Genossenschafter.

*

Der Mann, welcher sagt, er sei Genossenschafter und Sozialist, oder Genossenschafter und Liberaler, oder Genossenschafter und Konservativer, ist ein noch unentwickelter, nicht völlig durchgebildeter Genossenschafter.

*

Der Unterschied zwischen Genossenschaftswesen und Kollektivismus ist so klein, dass sie durch eine ganze Welt getrennt werden.

*

Die Genossenschafter sagen zu den Regierungen, was Diogenes zum Kaiser sagte: «Bitte, geht mir aus der Sonne!»

*

Freihandel ist das Programm des Individualismus und der unbeschränkten Konkurrenz. Das Programm der Genossenschaftsbewegung ist unbehinderte, den Bedürfnissen angepasste Gütervermittlung. Es gehört zu den Kriterien einer normalen Intelligenz, den Unterschied zwischen beiden Systemen zu begreifen.

T. W. Mercer im «Co-operative Official».

Die britische Genossenschaftsbewegung im Jahre 1930.

Es konnte bei der schweren Wirtschaftskrise, die auf Grossbritannien lastet, nicht ausbleiben, dass sie auch die Genossenschaftsbewegung dieses Landes in Mitleidenschaft zog. Die grosse Arbeitslosigkeit schwächte die Kaufkraft der Mitglieder, und der Preisrückgang der wichtigsten Konsumgüter, der im Grosshandel auf über 10%, im Detailhandel auf 6% berechnet wird, musste sich ebenfalls in einer Umsatzverminderung auswirken. Diese ist denn auch, soweit es sich um den Geldwert der umgesetzten Güter handelt, in beiden kooperativen Landesverbänden eingetreten.

Der letzte Vierteljahresbericht der Direktoren der englischen Grosseinkaufsgenossenschaft in Manchester verzeichnet im Vergleich zum gleichen Quartal des Vorjahres einen Umsatzrückgang von nahezu 1½ Millionen Pfund Sterling, gleich 6¾% des Gesamtumsatzes, und eine Verminderung des Eigenproduktionsertrages um 629,425 Pfd. St., oder 8¾%. An diesem Rückgang sind sowohl die Distributionsabteilungen als auch die meisten grössern Produktivbetriebe in höherem oder geringerem Grade beteiligt. So verzeichnen sämtliche zehn Mühlenbetriebe der Wholesale Mindereinnahmen, wenn auch die vermahlenen Quanten Getreide nur in zwei Unternehmungen dieser Art zurückgingen. Die meisten grossen Seifen-, Biskujt- und Margarinefabriken der Zentrale zeigten ebenfalls Minderumsätze, während die Kohlenförderung der Shilbottle-Grube eine Vermehrung um 4525 Pf. St., oder 14¾% aufweist. Es wird im Bericht betont, dass die Geldwertverminderung im Totalumsatz keinen Rückschluss auf das Gesamtquantum der vermittelten Güter gestatte, das eher eine Vermehrung als einen Rückgang erkennen lasse.

In Schottland erzeigte der letzte Halbjahresabschluss der Wholesale (10. Mai 1930) noch einen Mehrumsatz von 9046 Pfd. St. gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, doch hatte in der Eigenproduktion der Zentrale schon eine rückläufige Tendenz eingesetzt, indem der Geldwert der in den Eigenbetrieben hergestellten Güter sich gleichzeitig um 38 000 Pfund verringerte. Kurz vor Jahresschluss teilte Präsident Robert Stewart in der Vierteljahresversammlung der Delegierten der Wholesale mit, dass die Umsätze des Verbandes einen Rückgang von über 500,000 Pfd. St. aufwiesen, der zum grössten Teil auf Mindereinnahmen der Abteilungen Kolonialwaren und Mühlenprodukte entfalle. Eine Verminderung der Umsätze — immer dem Geldwert nach — vermeldet auch die United Co-operative Baking Society, der Verband genossenschaftlicher

Bäckereien in Schottland, dem zurzeit 238 Vereine mit 371,000 Anteilscheinen angehören. Der letzte, am 4. Oktober 1930 abgeschlossene Halbjahresbericht verzeichnete gegenüber der gleichen Periode 1929 eine Umsatzeinbusse von 12,294 Pfd. St., doch stellte sich der gesamte Jahresumsatz 1929/30 noch um 5116 Pfd. St. höher als der Umsatz pro 1928/29.

Diese Zahlen und eine Fülle anderer von den britischen Genossenschaftsblättern publizierten Angaben spiegeln die wirtschaftliche Depression des Landes mit aller Deutlichkeit wieder. Glücklicherweise verfügt die Genossenschaftsbewegung neben diesen mehr scheinbaren als wirklichen Rückschlägen über eine Reihe von Aktivposten, die bei näherer Prüfung die Züge des Gesamtbildes wesentlich verändern. Unter diesen Aktivposten sind in erster Linie propagandistische und organisatorische Erfolge des letzten Jahres zu zählen: Steigende Mitgliederzahlen, Zunahme des Anteilschein- und Depositenkapitals, Neuerwerbungen von Grundeigentum, Inbetriebsetzung neuer Produktionsunternehmungen, Konzentration der Kräfte durch Verschmelzung zahlreicher wirtschaftlich schwacher Vereine.

In der Dezembernummer der «Millgate» verbreitet sich H. J. Twigg über die im letzten Jahr erzielten Fortschritte in längeren Ausführungen, denen wir folgende Einzelheiten entnehmen. Die Gesamtzahl der Konsumvereine des Landes betrug im letzten Berichtsjahre (1929) 1234, der Umsatz dieser Genossenschaften erreichte 217 Millionen Pfd. St., die Mitgliederzahl belief sich auf 6,168,000. Durch mehr als 20 im Laufe des Jahres 1930 vollzogene Verschmelzungen erfuhr die Zahl der Vereine eine entsprechende Reduktion, während die Zahl der Einzelmitglieder sich abermals beträchtlich steigerte, wenn auch genauere Angaben darüber noch nicht vorlagen. Das Anteilschein- und Leihkapital der Vereine beläuft sich zurzeit auf über 130 Millionen Pfd. St. Die Entwicklung der Bankabteilung und der Abteilung für Versicherungswesen der englischen Wholesale ist durch die Wirtschaftskrise nicht wesentlich beeinträchtigt worden. Der Umsatz der Bankabteilung, der sich 1929 auf 725 Millionen Pfund belaufen hatte, erfuhr sogar eine weitere Steigerung. Die ständige Ausdehnung der Bankgeschäfte der Wholesale erforderte neue Räumlichkeiten, die durch Erstellung eines monumentalen Gebäudes an der Corporation Street in Manchester geschaffen wurden. Die ebenfalls in Manchester domizilierte «Co-operative Insurance Society» gehört mit ihrer vielseitigen Tätigkeit und ihren zehn Millionen Pfund investierter Gelder zu den erfolgreichsten Versicherungsunternehmungen des Landes.

Obwohl die Eigenproduktion der englischen Wholesale in den letzten Jahren nur geringe Fortschritte machte, wurden doch im Berichtsjahr 1930 den bestehenden Produktionsunternehmen einige neue hinzugefügt. Im Londoner Distrikt, in Pouders End, erwarb die Wholesale eine weitere Möbelfabrik, in St. Albans und Derwent je eine weitere Getreidemühle. In London wurden grosse Gebäude für die Tuchabteilung der Zentrale errichtet. In Kent erfolgte die Inbetriebnahme einer modern eingerichteten Wäschereifabrik. Mehrere Vereine haben ebenfalls ihre Produktionseinrichtungen ausgebaut.

Zu den im Laufe des Jahres 1930 vorbereiteten jedoch noch nicht perfekt gewordenen Unternehmungen der schottischen Grosseinkaufsgenossenschaft gehört die Beteiligung an einer von den schwedischen Genossenschaften geplanten Linoleumfabrik. Durch die Massnahmen des Linoleumtrustes sehen sich die schwedischen Genossenschafter zur Gegenwehr gezwungen. Sollte das gemeinsame Unternehmen zustande kommen, so wäre damit den schon bestehenden internationalen Genossenschaftsgründungen eine weitere hinzugefügt.

Die auf dem Gebiet des Bildungswesens entfaltete Tätigkeit unserer britischen Genossenschaftsfreunde zeitigte ebenfalls erfreuliche Resultate. Besondere Fortschritte wurden in der Organisation von Unterrichtsklassen für Genossenschaftsangestellte erzielt. Die Zahl der Schüler in diesen Klassen, die sich im Jahre 1924 auf 4500 belaufen hatte, wies 1929 einen dreimal höheren Bestand auf und erfuhr auch 1930 eine weitere Zunahme. Das Unterrichtsprogramm wurde in den letzten Jahren wiederholt revidiert. Die Leitung des Unterrichtswesens für diese Kurse liegt in den Händen eines speziellen, aus Vertretern der Genossenschaftsunion und der englischen Wholesale gemeinsam gebildeten Komitees.

Die genossenschaftliche Hochschule (Co-operative College) leistete gleichfalls wertvolle erzieherische Arbeit. Die Zahl der Schülerstipendien erfuhr einen weiteren Zuwachs. Ehemalige Studenten dieses Instituts werden mit Vorliebe auf verantwortungsvolle Posten in der Bewegung berufen. Den bisher abgehaltenen genossenschaftlichen Sommerschulen wurde zum erstenmal, und mit gutem Erfolg, eine Klasse für fortgeschrittene Schüler angegliedert. Nicht unerwähnt bleiben, darf auch die erzieherische Tätigkeit der nationalen genossenschaftlichen Männergilde (National Co-operative Men's Guild). Diese Vereinigung, deren Sekretariatsgeschäfte früher von einigen Angestellten der Co-operative Union ehrenamtlich besorgt wurde, hat jetzt einen voll beschäftigten Sekretär mit der Führung ihrer Geschäfte betraut. Und die englische genossenschaftliche Frauengilde bezog eigene neue Bureauräumlichkeiten in der John Street in London.

Die auf eine Aenderung des Verwaltungsapparates der britischen Genossenschaftsorganisation gerichteten Bestrebungen einer Anzahl Vereine führten noch zu keinem greifbaren Resultat. Ein bezüglicher, auf dem Kongress in York verfochtener Antrag, der dahin ging, es sei die bisherige Landesexekutive (Co-operative Union's United Board) auf einer neuen Grundlage aufzubauen, blieb in der Minderheit; dagegen wurde die Einsetzung einer Kommission beschlossen, die die Frage zu prüfen und dem nächsten Kongress Bericht zu erstatten hat.

Die Beziehungen der britischen Genossenschaftsorganisationen zum Internationalen Genossenschaftsbund werden im Bericht der «Millgate» ebenfalls einer kurzen Betrachtung unterzogen. Zum erstenmal wurde eine Engländerin (Mrs. E. M. Bain) in das Zentralkomitee des I. G. B. gewählt. Das Projekt der Errichtung eines Londoner Bureaus für die Internationale Genossenschaftliche Grosseinkaufsgenossenschaft wurde noch nicht realisiert, dagegen wird vermerkt, dass sowohl diese zurzeit in Manchester etablierte Zentrale wie auch die internationale Organisation für genossenschaftliches Bank- und Versicherungswesen zufriedenstellende Fortschritte aufweist.

Der alte Rochdaler Laden in der Krötengasse ging im Berichtsjahr in den Besitz der britischen Genossenschafter über. Das weltberühmt gewordene

Heim der Pioniere, von dem die moderne Konsumvereinsbewegung ihren Ausgang nahm, wird zu einem kleinen Museum eingerichtet und soll im April dieses Jahres in Anwesenheit von Genossenschaftsvertretern aller Länder eröffnet werden.

Genossenschaftstheorie und -Praxis in Schweden.

(Schluss.)

In seiner Organisationsarbeit baute das schwedische Genossenschaftswesen zielbewusst auf den Grundsätzen von Rochdale auf, wenn diese auch naturgemäss in den Punkten, in denen die heutige Zeit an die Unternehmungsformen neue Forderungen stellt, eine Aenderung erfuhren. Die Einstellung der Bewegung in dieser Hinsicht erhellt mit aller Deutlichkeit aus dem von Albin Johansson auf dem Kongress des Internationalen Genossenschaftsbundes in Stockholm von 1927 über die Anwendung der Grundsätze von Rochdale in unsern Tagen gehaltenen Vortrag. In diesem Vortrag betont er mit aller Kraft, wie notwendig es für eine gesunde wirtschaftliche Bewegung ist, den Grundsatz der Barzahlung sowohl den Mitgliedern als den Lieferanten gegenüber anzuwenden. Die zweite Hälfte dieser Forderung dürfte in der Genossenschaftsbewegung mehrerer Länder in den Hintergrund gedrängt worden sein. In Schweden dagegen verfolgte man konsequent das Ziel, den Grundsatz der Barzahlung auch in diesem Punkte zu befolgen, und das Ergebnis war eine ausserordentliche Stärkung der Liquidität der Genossenschaften. Der Grundsatz des Verkaufes zu Tagespreisen erfuhr dagegen eine starke Abänderung, und zwar in dem Masse, als die Genossenschaften ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit erhöhten und nicht mehr genötigt waren, der Stärkung ihrer inneren Kraft wegen mit allen Mitteln einen ansehnlichen Ueberschuss zu erzielen zu suchen. Dafür haben die Genossenschaften, wie auch ihre Zentralorganisation, ihr Augenmerk darauf gerichtet, auf tunlichste Weise das allgemeine Preisniveau herunterzudrücken. In dieser Betätigung erweist sich die Bewegung als eine Verfechterin der Interessen der Konsumenten, und zwar der organisierten sowohl als der nichtorganisierten, in des Wortes vollster Bedeutung. Als angemessensten Rückvergütungssatz betrachtet man 3%. Damit glaubt man, einerseits sich die Möglichkeit zu bewahren, eine wirksame Preiskonkurrenz auszuüben, anderseits aber auch Vorteile zu verschaffen hinsichtlich eines automatischen Erwerbes der Mitgliedschaft und der Ersparnis von für die Durchschnittshaushaltung keineswegs unbedeutenden Beträgen. Die Genossenschaften stehen jedermann offen. Jedermann, Mitglied, oder Nichtmitglied, kann zu jeder Zeit seine Einkäufe in den Genossenschaften tätigen, und erhält die übliche Rückvergütung. Doch wird diese Rückvergütung ihm nicht ausbezahlt, sondern seinem Anteilscheinkonto überwiesen, bis dieses den statutarischen Mindestbetrag (Kr. 100 in der Mehrzahl der Genossenschaften) erreicht hat.

Es ist kennzeichnend, dass Albin Johansson in seinem Vortrag auf einen Faktor, der mit dem Geist der Bewegung in engstem Zusammenhange steht, besonderes Gewicht legt. Diesem Faktor gibt er die sprechende Bezeichnung «Einklang». Damit betont er ganz einfach, dass es für den Erfolg der Bewegung von ausschlaggebender Bedeutung ist, dass die Kräfte gesammelt und nach einer bestimmten Richtung gelenkt werden. Will man etwas erreichen, was eine einschneidende Wirkung auf den ganzen Volkshaushalt hat, so ist es wichtig, dass man sich über ein einheitliches Aktionsprogramm verständigt, und nur eine Hauptaufgabe auf einmal an die Hand nimmt. Wird die Aufmerksamkeit auf verschiedene Stellen, auf eine Reihe verschiedener Aufgaben gelenkt, die keinerlei engere Beziehungen miteinander haben, so sind die Aussichten auf Erfolg nicht so gross, wie wenn man sich zielbewusst auf ein paar für die ganze Bewegung bedeutsame Angelegenheiten konzentriert. Dass diese Taktik Anklang fand und so gute Ergebnisse erzielte, wie das in Schweden tatsächlich der Fall ist, ist ein gutes Zeugnis für die Stärke und Zielbewusstheit des Gemeinschaftsgeistes innerhalb der schwedischen Genossenschaftsbewegung.

Die allgemeinen Grundsätze, auf denen sich die Tätigkeit der schwedischen Genossenschaften aufbaut, finden ihre Anwendung hinsichtlich der internationalen genossenschaftlichen Zusammenarbeit auch in Hedbergs Schrift «Internationell kooperation». Die grösste Bedeutung dürfte seinem Buche insoferne zukommen, als es ein so starkes Gewicht darauf legt, zu betonen, dass direkter Handel zwischen Grosseinkaufsgenossenschaften nicht schon aus dem Grunde als genossenschaftlich bezeichnet werden kann, dass die Partner Genossenschaften sind. Auch eine derartige Tätigkeit muss nach den Richtlinien von Rochdale organisiert werden, d. h. auf der Teilhaberschaft, dem Kontrollrecht, und der Ueberschussbeteiligung der Abnehmer basiert sein. Diese Grundsätze, die eigentlich selbstverständlich sind, fanden früher innerhalb der internationalen Genossenschaftsbewegung nicht allgemeine Anerkennung. Dass dieser Standpunkt mit solcher Stärke gerade von schwedischer Seite betont wurde, kann deshalb vielleicht als ein besonderer Beweis für die Prinzipienreinheit der schwedischen Genossenschaftsbewegung angesehen werden.

Die Grundsätze und Organisationsideen, die sich aus der schwedischen Genossenschaftsbewegung heraus kristallisierten, tragen in hohem Grade den Stempel der beherrschenden Stellung, die das Konsumgenossenschaftswesen innerhalb der Genossenschaftsbewegung des Landes einnimmt. Die Diskussion über die Grundsätze ist aus diesem Grunde vielleicht auch etwas einseitig, was gleichzeitig eine Stärke und eine Schwäche ist. Man hat in Schweden gewiss keine abergläubischen Erwartungen auf das Konsumgenossenschaftswesen als Universalmittel gegen jegliches soziale Uebel; da aber die andern Genossenschaftsarten, in erster Linie die Einkaufs- und Absatzgenossenschaften der Landwirtschaft keineswegs die wirtschaftliche Stärke und Leistungsfähigkeit besitzen, die wünschbar wäre, und von dieser Seite zur Diskussion der genossenschaftlichen Grundsätze kein wertvollerer Beitrag geleistet wurde, ist es ganz natürlich, dass die rein konsumgenossenschaftlichen Gesichtspunkte in der Diskussion dominierten, ganz genau wie die Konsumgenossenschaften auch auf dem Markte dominieren. Es ist kennzeichnend genug, dass nicht die Zentralorganisation der landwirtschaftlichen Genossenschaften «Svenska lantmännens riksförbund» die beiden Grossmühlen «Tre Kronor» (Drei Kronen) und «Tre Lejon» (Drei Löwen) oder die bedeutende Superphosphatfabrik bei Stockholm besitzen, sondern dass es die Zentrale der Konsumgenossenschaften «Kooperativa förbundet» ist, der diese Unternehmungen gehören. Die Notlage der

Jahresabschlüsse von

Verein	Abschluss pro	Mitgliederzahl	Zahl der Verkaufsstellen	Warenumsatz Total	Warenumsatz pro Mitglied	Warenbezug beim V. S. K.	Betriebskosten Vermittlungs- und Produktionskosten Total	Betriebskosten Vermittlungs- und Produktionskosten in % zum Warenumsatz	Betriebsüberschuss	Verteilung des Betriebsüberschusses: Ausbezahlte Rückvergütung in Fr.	Ausbezahlte Rückvergütung in %	Abschreibungen	Zuweisungen an diverse Reservefonds
Bassersdorf	30. 9. 29	97	2	82,655	852	63,613	9,917	12,0	6,418	3,964	6	[4]) 1,000	1,000
Brig	31. 12. 29	237	2	325,475	1,373	134,020	24,068	7,4	13,325	12,261	8	—	—
Büren a. A.	31. 12. 29	431	2	213,375	495	115,153	21,613	10,1	24,239	16,000	8 u. 3	4,293	3,000
Chippis	31. 10. 29	180	2	201,399	1,119	133,320	17,503	8,7	11,655	9,791	6	200	—
Disentis	31. 12. 29	202	2	207,899	1,029	119,137	16,296	7,8	10,450	8,158	8	—	1,900
Döttingen	30. 11. 29	44	1	74,772	1,699	54,176	7,897	10,6	4,202	3,918	8	36	200
Ermatingen	[1])30. 9. 29	209	2	150,899	722	108,310	16,989	11,3	3,924	[2])8,746	[2]8 u [3]5	[4]) 1,595	[5]) 1,455
Freidorf b.B. Siedl.Gen.	5. 1. 30	143	1	566,144	3,959	429,987	29,210	5,2	23,749	[2])49,463	[2]) 9	3,723	8,500
Glarus	31. 12. 29	1,070	5	984,630	920	533,813	83,428	8,5	83,603	79,481	13, 9 u. 2½	—	[5]) 2,540
Küblis	31. 12. 29	132	2	111,587	845	81,857	9,598	8,6	4,000	2,632	7	—	1,369
Küttigen	31. 12. 29	193	2	131,424	681	73,737	15,693	11,9	10,032	6,243	8	2,000	1,700
Laupersdorf	1. 12. 29	161	1	131,580	817	81,173	9,379	7,1	8,043	[2]) 11,913	[2]) 15	—	—
Neuendorf	31. 1. 30	?	2	119,855	?	99,455	11,664	9,7	5,974	2,024	2	1,225	2,500
Niedergerlafingen	26. 1. 30	814	3	815,346	1,002	390,937	77,839	9,5	40,800	[2]) 75,531	[2])10u[3])6	[4]) 26,217	10,000
Oberkemptthal.	31 12. 29	26	1	35,152	1,352	18,155	3,642	10,4	2,778	2,537	10 u. 6	—	100
Oensingen	31. 10. 29	356	2	241,626	679	151,755	19,959	8,3	13,755	21,843	[2]) 10	—	5,500
Oltingen	31. 12. 29	88	1	71,036	807	46,511	4,385	6,2	7,816	5,796	10	—	1,900
Pieterlen	7. 1. 30	382	1	320,549	839	199,399	40,983	12,8	24,397	20,720	8	194	3,430
Riggisberg	18. 11. 29	77	1	46,200	600	28,926	7,723	16,7	1,683	1,683	5 u. 3	—	—
Safnern	4. 1. 30	190	2	118,979	626	65,691	14,544	12,1	6,574	6,168	6	[4])6,092	—
Sedrun	31. 12. 29	52	2	113,071	2,174	70,540	7,953	7,0	3,114	1,552	2	—	1,000
Seen	30. 11. 29	402	8	514,995	1,281	322,630	65,789	12,8	23,397	[2])27,308	8 u. [3]6	[4]) 7,437	2,500
Sils i. D.	4. 1. 30	252	3	219,336	870	161,690	27,015	12,3	15,407	13,200	8	[4]) 2,000	2,207
Turbach	31. 12. 29	40	1	60,582	1,515	22,660	6,570	10,8	485	—	—	[4]) 1,146	485
Unterentfelden	31. 12. 29	148	1	103,171	697	54,850	8,159	7,9	10,273	7,631	9	800	1,685
Uznach	19. 10. 29	152	1	133,651	879	76,042	11,952	8,9	5,774	[2]) 9,114	[2]0 u [3]5	—	1,000
Villmergen	31. 12. 29	157	1	73,462	468	39,767	5,565	7,6	7,498	5,040	8	[4]) 358	2,400
Wangen a. A.	30. 9. 29	546	4	211,643	388	163,976	27,892	13,2	7,459	[3]) 12,743	[3]7 u [3]6	5,959	1,500
Wenslingen	4. 11. 29	108	1	76,088	705	52,078	4,205	5,5	12,384	5,401	10	—	3,500
Zürich L. V.	31. 12. 29	24,653	118	15,274,509	620	10,050,647	2,591,259	17,0	549,925	[3])947,511	[3])8	170,110	[5]371,061

[1]) 11 Monate. [2]) Rabatt inbegriffen. [3]) Rabatt. [4]) Vor Ermittlung des Reinüberschusses vorgenommen. [5]) Teilweise vor Ermittlung des Reinüberschusses vorgenommen.

Landwirtschaft liess indessen das Problem des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens aktueller werden, so dass man annehmen kann, dass die ganze Frage der grundsätzlichen und praktischen Zusammengehörigkeit der Genossenschaftsarten von neuem aufgerollt wird, und sich daraus vielleicht verschiedene bedeutungsvolle Umwertungen ergeben. Dann werden zweifelsohne viele fruchtbringende Impulse von Dänemark und Finnland kommen, da diese beiden Länder ein in jeder Hinsicht stärkeres landwirtschaftliches Genossenschaftswesen aufweisen als Schweden.

Volkswirtschaft

Wirtschaftliche Tagesfragen.

Die englischen und schottischen Grosseinkaufsgesellschaften geben jährlich gemeinsam ein Nachschlagewerk heraus, «The Peoples Year book», das nicht nur interessante Mitteilungen über das Genossenschaftswesen in allen Ländern, sondern auch über die Tagesfragen der Wirtschaft, Finanzen, Politik und des geistigen Lebens enthält. Natürlich betreffen diese Informationen zumeist England und sie sind heute um so interessanter, als die Zustände Englands im Brennpunkte des Interesses stehen.

Die anhaltende grosse Arbeitslosigkeit in England, der Rückgang der englischen Ausfuhr, der beständige Abfluss des englischen Goldes nach Frankreich, alle diese Dinge haben die Meinung wachgerufen, dass England auf dem absteigenden Ast sei. Die englische Genossenschaftsstatistik zeigt aber das gegenteilige Bild. Von Jahr zu Jahr wächst der Absatz der Genossenschaften um hunderte von Millionen Franken, nur das Jahr des grossen Bergarbeiterstreiks machte insofern eine Ausnahme, als es den Genossenschaften einen Rückgang des Absatzes um etwa ein halbes Prozent brachte, dem aber schon im folgenden Jahre ein Ansteigen um mehr als zehn Prozent gefolgt ist. Der Umsatz der eigentlichen Konsumgenossenschaften, der 1913 erst 83,6 Millionen Pfund betrug, bei den Kriegspreisen von 1918 155,1 Millionen Pfund erreichte, hat sich in stetiger Steigerung auf 217 Millionen Pfund gleich 5425 Millionen Franken im Jahre 1929 erhöht. Dies anhaltende und starke Wachstum legt Zeugnis ab vom gesunden Geiste der englischen Genossenschaftsbewegung, aber es beweist auch wohl, dass die Kaufkraft der breiten Massen in England nicht gebrochen ist. Dasselbe bestätigt auch die schweizerische Handelsstatistik, in der England jetzt an der Spitze aller Abnehmer marschiert.

Diese Tatsache muss verwundern, wenn man die Krise der englischen Industrie in den Zahlen des vorliegenden Nachschlagewerkes betrachtet. England hat das Unglück, dass es in der Hauptsache auf Industrien eingestellt ist, die von der Weltkrise am meisten betroffen sind. Seine wichtigste Industrie

Verbandsvereinen.

Kasse	Bankguthaben u. Wertschriften	Warenvorräte	Debitoren	Beteiligungen	Liegenschaften	Mobilien Maschinen u. ä.	Waren- und Bankschulden	Spar- und Depositeneinlagen	Obligationen	Anteilscheine	Hypotheken	Reservefonds	Verein
2,468	—	32,901	—	600	—	3,000	1,792	—	13,000	6,417	—	10,400	Bassersdorf
4,964	39,047	21,102	6,043	3,451	—	1	13,661	9,811	4,200	13,985	—	25,000	Brig
970	62,293	25,429	100	3,150	88,099	2,520	—	79,949	—	8,328	24,313	52,686	Büren a. A.
5,207	—	60,140	—	800	—	2,180	14,303	14,581	—	7,489	—	18,000	Chippis
5,906	47,215	29,605	—	800	—	1	—	37,882	—	6,060	—	31,065	Disentis
541	6,610	19,441	3,960	900	—	1	14,000	—	6,400	1,447	—	2,800	Döttingen
874	18,556	33,160	1,425	2,000	48,000	300	—	11,552	—	20,615	49,000	13,567	Ermatingen
2,768	155,574	33,008	579	22,550	—	1,501	—	80,330	—	18,670	—	8-,476	Freidorf b.B. Siedl.Gen.
16,554	123,464	77,418	22,263	7,225	137,000	1	—	56,267	—	26,650	110,000	108,869	Glarus
716	2,236	20,292	17,932	600	—	1	11,380	11,600	10,850	2,640	—	11,864	Küblis
1,820	33,827	13,344	881	1,300	46,000	1	—	—	44,860	4,027	16,000	24,324	Küttigen
6,573	16,517	29,500	1,700	2,820	10,000	1	802	19,033	—	—	10,000	22,764	Laupersdorf
—	67	26,500	—	2,280	14,200	1	—	—	2,200	—	17,250	17,500	Neuendorf
2,539	365,494	97,511	3,845	7,600	255,000	1	—	396,008	86,200	35,920	—	122,109	Niedergerlafingen
424	7,001	3,953	29	1,200	—	—	—	3,552	—	260	—	6,100	Oberkemptthal
2,592	45,093	46,010	1,244	3,500	43,000	2	—	57,750	—	—	10,000	50,339	Oensingen
1,591	9,807	5,243	480	400	—	1	—	—	—	—	—	11,605	Oltingen
1,561	175,459	56,033	7,053	5,600	56,000	1	106	191,085	—	6,767	28,368	53,154	Pieterlen
—	5	17,800	1,706	650	—	600	12,159	6,535	—	4,826	—	3,653	Riggisberg
357	29,717	20,973	2,801	1,800	85,000	7,090	2,230	87,946	—	7,726	34,011	1,525	Safnern
1,182	34,157	19,502	40,860	400	—	1	—	74,500	—	2,660	—	17,011	Sedrun
11,423	201,637	114,219	—	3,800	196,700	7,001	8,463	289,038	—	14,273	135,000	49,186	Seen
2,748	126,646	22,047	10,810	3,200	28,000	2	—	59,402	19,900	11,762	—	61,901	Sils i. D.
247	37,691	11,256	2,445	430	34,560	1,312	2,104	69,148	—	800	10,000	5,206	Turbach
735	13,196	7,893	671	4,600	12,700	1	2,242	—	—	—	8,000	21,300	Unterentfelden
926	70.202	1,631	559	2,600	—	1	12,212	34,082	—	—	—	15,567	Uznach
—	16,901	11,324	—	2,000	—	358	—	1,950	—	3,372	—	17,994	Villmergen
1,231	500	44,409	1,051	3,940	95,500	—	83,726	—	—	—	44,700	4,500	Wangen a. A.
2,798	33,252	2,890	360	600	—	1	—	—	—	—	—	30,330	Wenslingen
11,805	603,902	2,172,234	136,194	380,000	3,540,375	191,090	3,170,452	—	325,000	710,650	1,692,250	1,053,827	Zürich, L. V.

ist die Steinkohlengewinnung und die Verwendung der Steinkohle wird mehr und mehr eingeengt durch die Konkurrenz des Erdöls, der Wasserkräfte, der Braunkohle und schliesslich durch die Selbstversorgung verschiedener Länder, die ihren Kohlenbau erst im Kriege entwickelt haben. So kann es nicht verwundern, dass die Zahl der in der englischen Kohlenindustrie beschäftigten Arbeiter von 1,259,000 im Jahre 1924 auf 1,074 000 1929 gesunken ist. Die Baumwollindustrie liegt in allen ihren Zweigen und in der ganzen Welt in bedrückender Weise darnieder, wovon England besonders schwer betroffen wird, da es über eine halbe Million Arbeitskräfte in der Baumwollspinnerei und Weberei beschäftigt.

Die Weltkrise drückt auch schwer auf die Weltschiffahrt und dies hat zur Folge, dass die Zahl der Arbeiter im englischen Schiffbau von 270,000 im Jahre 1923 auf 204,000 sechs Jahre später gesunken ist. Schwer lastet die Krise ferner auf der Eisen- und Stahlindustrie und dem Maschinenbau, die ebenfalls 120,000 Arbeitskräfte entlassen mussten. Glücklicherweise sind die aussichtsreichen neuen Industrien der Elektrizität, des Automobils, der Chemie, des Papiers auch in England in starkem Aufschwung, und das Baugewerbe erzeigt eine Vermehrung der Beschäftigten in den letzten Jahren um etwa 110 000. Die meisten Arbeitslosen aber haben sich offenbar dem Handel zugewandt, worin die Zahl der Beschäftigten seit 1923 von 1,254,000 auf 1,679,000 gestiegen ist.

Die englische Ausfuhr ist von 941 Millionen Pfd. im Jahre 1924 auf 839 Millionen 1929 gesunken, aber dieser Rückgang ist infolge der gesunkenen Preise in Wahrheit eine Steigerung des Exports um etwa acht Prozent. Allerdings befriedigt dieser geringe Fortschritt viele Engländer nicht und sie schieben ihn vielfach der Wiederherstellung der Goldparität ihrer Währung in die Schuhe. Dass diese Wiederherstellung den englischen Export erschwert hat, ist zweifellos, doch hat sie ebenso zweifellos auch die Kaufkraft des inneren Marktes gehoben. Das Einkommen des englischen Volkes wird auf 3 6 Milliarden Pfund, also auf das Vierfache des Exports veranschlagt, so dass die Stärkung der inländischen Kaufkraft für England rein mathematisch gerechnet viermal wichtiger ist als die Steigerung des Exports.

Dank seiner wieder hergestellten Währung hat England auch das Geld zum Bau von anderthalb Millionen Wohnungen seit Kriegsende beschaffen können, hat damit als einziger unter den am Weltkrieg beteiligten europäischen Staaten die Wohnungsnot aus der Welt schaffen können. Diese anderthalb Millionen Wohnungen werden mit allem Zubehör wohl einen Wertzuwachs von etwa dreissig Milliarden Franken für die englische Volkswirtschaft darstellen. Hätte England seine Währung durch eine Inflation in die Luft geblasen, dann hätte es sicherlich so viel Geld zum Wohnungsbau nicht auftreiben können. Wohl aber hätte es die halbe Welt mit billigen Waren überschwemmen können und manche Volkswirtschafter, die sich nur an äusserliche Statistiken halten, hätten mit Bewunderung den grossen wirtschaftlichen Fortschritt Englands gepriesen.

Die Erschwerung der Auswanderung verschärft auch die Nöte Englands. 1913 wanderten insgesamt 242,000 Engländer aus, 1928 waren es nur noch 83,000, 1929 nur 92,000. Dieser gewaltige Rückgang erklärt sich zweifellos zum grössten Teil aus der verminderten Zugänglichkeit der Vereinigten Staaten, wo der städtische und industrielle Arbeiter Englands leicht eine Existenz finden konnte, während er in den englischen Kolonien, die zumeist von der Landwirtschaft leben, weniger leicht unterkommen kann. Könnte England noch heute jährlich 150,000 Arbeitskräfte nach den Vereinigten Staaten abströmen lassen, so wäre in England vielleicht gar keine nennenswerte Arbeitslosigkeit, sicherlich aber viel weniger als heute vorhanden.

Ferner ist in England die Frauenarbeit stark im Vordringen, die englische Industrie beschäftigt zurzeit mehr weibliche Arbeitskräfte als in der Hochkonjunktur nach dem Weltkriege; es ist anzunehmen, dass auch viele Männer durch die weiblichen Arbeitskräfte aus ihren Stellungen verdrängt sind.

Die englische Arbeiterpartei muss sich heute manchmal die Leviten lesen lassen, weil sie der Arbeitslosigkeit nicht abhelfen kann und es scheint auch, dass sie früher zu viel des Guten an freigebigen Versprechungen getan hat. Aber die Arbeitslosigkeit entspringt offenbar aus verschiedenen Quellen, die keine englische Regierung verstopfen kann, da sie ausserhalb ihres eigentlichen Machtbereichs liegen. Es ist darum sehr fraglich, ob irgend eine andere Partei in der Regierung mehr ausrichten würde. Ein Allheilmittel wird niemand entdecken, die Hauptsache wird das eigene Bemühen der von der Krise betroffenen Arbeiter und Industriellen tun müssen.

Indexziffer des V. S. K.

Mit 144,2 Punkten verzeichnet die vom V. S. K. berechnete Indexziffer der Kleinhandelspreise von Konsumvereinen am 1. Januar 1931 einen neuen Tiefstand. Der Rückgang um 2,4 Punkte gegenüber der Indexziffer vom 1. Dezember 1930 ist auch für diese Zeit der allgemeinen Preisbaisse aussergewöhnlich gross. Er findet seine Erklärung in erster Linie in einem Zusammentreffen von Abschlägen bei denen drei weitaus wichtigsten Indexgruppen Milch, Zerealien (Brot) und Fleisch (Kalb- und Schweinefleisch). Im weitern sind ebenfalls einigermassen merkbare Preisrückgänge bei Linsen, gedörrten Zwetschgen und Kaffee festzustellen, währenddem bei keinem einzigen Artikel von einem wirklichen Aufschlag die Rede sein kann. Die Senkung der Indexziffer gegenüber dem 1. Januar 1930 beziffert sich auf 8,4 Punkte.

Das billige Schweizerbrot. Einer Berner-Meldung an die N. Z. Z. vom 21. Januar über den «Grenzverkehr und Brotpreis» entnehmen wir die folgenden Tatsachen:

Nach dem schweizerisch-deutschen Handelsvertrag kann Brot in Mengen unter 3 kg zollfrei über die Grenze gebracht werden. Die gegenwärtige Differenz zwischen dem schweizerischen und dem deutschen Brotpreis hat einen regen Einkauf von schweizerischem Brot durch deutsche Grenzanwohner speziell im Verkehr Kreuzlingen-Konstanz veranlasst, was eine Reklamation der Bäcker auf der deutschen Seite bei den badischen Behörden zur Folge hatte. Das Vorkommnis ist insofern von einem gewissen allgemeinen Interesse, als es die praktische Auswirkung der gegenwärtigen Ordnung der Getreideversorgung auf die Gestaltung des Brotpreises beleuchtet. Es wurde festgestellt, dass das von der deutschen Grenzbevölkerung bei schweizerischen Bäckern gekaufte Vollbrot ziemlich genau mit dem deutschen Halbweissbrot in der Qualität übereinstimmt, und dass diese Brotart auf der deutschen Seite pro kg 18—19 Rappen teurer ist als in der Schweiz. Auch beim Roggenbrot beträgt die Preisdifferenz 8 Rappen. Dieser beträchtliche Unterschied steht im Einklang mit der Feststellung, dass der schweizerische Konsument heute das billigste Brot in Europa erhält, obschon der schweizerische Getreideproduzent heute den höchsten Preis bekommt. Der Abnahmepreis für Inlandweizen beträgt 41,5 Franken, während der deutsche Produzent nur 27,7 Franken bezieht.

Verein schweiz. Konsumverwalter

Diskussionsversammlung. Wir machen auf die nächsten Sonntag, den 25. Januar im Hotel Merkur in Olten stattfindende Verwalterversammlung nochmals aufmerksam. Die Kollegen der Verbandsvereine der Kantone Bern, Solothurn, Basel, Aargau und der Innerschweiz haben persönliche Einladungen erhalten und erwarten wir, dass der Einladung restlos Folge geleistet werde. Die Verlegung der Versammlung vom 18. auf den 25. Januar ist im «Bulletin» No. 7 mitgeteilt worden.

Eine gleiche Versammlung für die Kollegen der Ostschweiz ist auf Mitte Februar in Aussicht genommen, die Einladung wird rechtzeitig auf dem Zirkularwege erfolgen. W.

Bewegung des Auslandes

Ungarn.

Die Konsumgenossenschaft der ungarischen öffentlichen Beamten hatte zwecks Einschränkung der für die Mitglieder festgestellten Kredite, sowie im Interesse der Rückkehr zum System des Barverkaufes eine energische Aktion eingeleitet. Es wird darauf gedrängt, dass die Mitglieder ihren Warenbedarf bei der Genossenschaft gegen Barzahlung, ja sogar — nach ausländischem Muster — womöglich bei Vorausbezahlung beschaffen. Die Genossenschaft hatte in ihrem, an die Mitglieder gerichteten Rundschreiben ausgewiesen, dass derjenige, der bei der Genossenschaft gegen Barzahlung, bezw. bei Vorausbezahlung einkauft, im Laufe eines Jahres seine Bedarfsgüter um 29,6% billiger beschafft als derjenige, der die Begünstigung der Ratenzahlung in Anspruch nimmt. Es ist interessant, dass diese Aktion der Genossenschaft, trotz den schweren wirtschaftlichen Verhältnissen, beachtenswerte Resultate aufweist. Ein Teil der Mitglieder ist auf Grund der von der Genossenschaft veröffentlichten Daten, aus welchen die grosse Differenz zwischen den Barkäufen und Kreditkäufen ersichtlich wurde, zum Bargeldeinkauf übergegangen, ja es melden sich Mitglieder in immer grösserer Zahl, die jeden Monat eine gewisse Summe vorausbezahlen und ihren Bedarf erst dann decken, wenn der ganze Kaufpreis der

zu beschaffenden Waren beisammen ist. Es sei weiter bemerkt, dass die Konsumgenossenschaft der öffentlichen Beamten für die Hausfrauen der Mitglieder einen vierwöchentlichen Lehrkurs abhält, zum Zwecke der theoretischen und praktischen Ausbildung der Hausfrau.

Grossbritannien.

Wiedereröffnung des Toad Lane-Ladens. Der Zeitpunkt der Wiedereröffnung des Ladens an der Krötengasse als ein Erinnerungsmuseum an die Rochdaler Pioniere ist von dem britischen Genossenschaftsverbande auf Samstag, den 11. April 1931, angesetzt worden. An diesem Tage werden die sich aus Grossbritannien und von Uebersee zur Eröffnung der Zeremonie versammelnden Genossenschafter das Gebäude erblicken, welches den kleinen Laden enthält, welcher der erste Anfang der weltweiten Genossenschaftsbewegung von heutzutage darstellte, der inzwischen restauriert wurde, so dass er wieder genau so aussieht wie 1844; ferner werden die Besucher die dort aufbewahrten Andenken an die Pioniere besichtigen können, zu deren Ehrung sie sich zusammenfinden werden.

Druckarbeiten aller Art

wie:

Anteilscheine, Obligationen
Rechnungen, Einkaufsbüchlein
Depositenbüchlein, Kataloge
Einkäuferkarten, Männerkarten
Memorandum, Briefbogen
Kuverts, Sitzungskarten
Jahresberichte, Reglemente
Statuten, Fragebogen etc.

werden infolge unseres auswahlreichen Schriftenmaterials, der guten maschinellen Einrichtungen u. guter, sauberer Ausführung, in ein- und mehrfarbigem Druck, innert kurzer Frist bei zivilen Preisen geliefert

Druckerei V. S. K. Basel

Belgien.

Die belgischen Genossenschaftszentralen blickten am 30. Dezember 1930 auf eine 30jährige Tätigkeit zurück. Der erste Jahresumsatz belief sich auf Fr. 6,438,224.88. Von den Gründern wirken heute noch in voller Rüstigkeit Louis Bertrand, der Geschichtsschreiber, Victor Serwy, der glühende Apostel, Edouard Anseele, der industrielle Organisator, sowie G. Gérard und Louis Pepin.

Wir gratulieren.

Verbandsnachrichten

Aus den Verhandlungen der Sitzung der Verwaltungskommission vom 16. und 20. Januar 1931.

1. Die Jahresrechnung des V. S. K. auf 31. Dezember 1930 ist abgeschlossen und wird vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 14./15. Februar 1931 behandelt werden zwecks Weiterleitung an die Delegiertenversammlung des Verbandes.

Vorgängig einer später folgenden eingehenden Besprechung des Verbandsresultates melden wir kurz folgende Zahlen, aus denen hervorgeht, dass der V. S. K. auch im verflossenen Jahre, trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse, wieder eine erfreuliche Weiterentwicklung zurückgelegt hat und in der Lage war, seine finanzielle Situation neuerdings zu stärken.

Die Zahlen auf Ende 1930 ergeben folgendes Bild: Der V. S. K. zählt 523 Verbandsvereine. Der Umsatz im Jahre 1930 betrug Fr. 163,574,988.— gegenüber Fr. 157,580,623.55 im Jahre 1929. Nach Verzinsung des Anteilscheinkapitals zu 5%, sowie nach vollständiger Abschreibung der Maschinen, Mobilien, Automobile, Fässer, ferner nach Abschreibung von Fr. 124,900.— auf Liegenschaften, die mit 45,12% des Erstellungswertes in der Bilanz stehen, werden Fr. 200,000.— der Reserve für Propaganda- und Produktionszwecke und Fr. 500,000.— dem ordentlichen Reservefonds zugewiesen. Die Reserve für Propaganda- und Produktionszwecke erreicht somit den Betrag von Fr. 800,000.—, der Reservefonds die Summe von Fr. 6,500,000.—. Der Rest des Ueberschusses wird mit Fr. 228,492.12 auf neue Rechnung vorgetragen.

2. Mit Bedauern hat die Verwaltungskommission Kenntnis genommen, dass bei dem grossen Brande im Dorfe Gretschins auch das Verkaufslokal unseres Verbandsvereins Konsumverein Wartau Azmoos (St. Gallen) zum Opfer gefallen ist.

3. Dem Genossenschaftlichen Seminar (Stiftung Bernhard Jaeggi) ist von Herrn Emil Hof, Basel, ein Betrag von Fr. 100.— überwiesen worden, der anmit bestens verdankt wird.

---

1. Die Konsumgenossenschaft Lauterbrunnen gibt die nunmehrige Zusammensetzung ihres Genossenschaftsrates bekannt.

2. Von einem Verbandsverein werden wir angefragt, ob wir zum Einbinden der illustrierten Beilage «Co-op» eine Einbanddecke herausgeben.

Bevor wir eine solche Einbanddecke herstellen lassen, möchten wir orientiert sein, ob eine gewisse Nachfrage nach einer solchen Einbanddecke besteht. Wir möchten deshalb die Vereine, die sich hierfür interessieren, ersuchen, uns mitzuteilen, welche Anzahl sie von diesen Einbanddecken benötigen.

3. Der Kreisverband VIII (Vereine des Kantons Appenzell und St. Gallen) teilt mit, dass er die diesjährige Frühjahrskreiskonferenz auf Sonntag, den 3. Mai 1931, in Uzwil festgesetzt hat.

4. Die Commission romande de rationalisation in Genf teilt mit, dass anlässlich ihrer Generalversammlung von Dr. Edmond Landauer, belgischer Industrieller und Generalsekretär des Comité international d'organisation scientifique du travail, ein Vortrag über das Thema «Crise et rationalisation»

gehalten werde. Dieser Vortrag findet am 6. Februar um 20½ Uhr in der Aula der Universität in Genf statt.

Zu dieser Veranstaltung werden unsere Vereine in der Westschweiz höflich eingeladen. Zutrittskarten sind beim Generalsekretariat der Commission romande de rationalisation, 11, rue de la Madeleine, Genève, erhältlich.

5. Dem Genossenschaftlichen Seminar (Stiftung von Bernhard Jaeggi) sind vom Konsumverein Rüti-Tann Fr. 200.— überwiesen worden. Diese Zuwendung wird auch an dieser Stelle bestens verdankt.

SCHUH-COOP

Die Entwicklung auf dem Weltmarkte während der letzten Monate hat zu Situationen geführt, denen sich kein Land ganz entziehen konnte. Die wirtschaftlichen Zusammenhänge wurden durch die grossen kriegerischen Auseinandersetzungen vollständig gestört und konnten bis heute nicht im notwendigen Masse wieder hergestellt werden. Produktionsschutz im engen nationalen Rahmen bedroht in ernstem Masse unsere auf den Export eingestellte Industrie. Selbst die für den Inlandbedarf arbeitende Industrie hat heute schwer zu ringen.

Die Wirtschaftskrise und in deren Folge die grosse Arbeitslosigkeit ist auch nicht ohne Einfluss auf Produktionsunternehmungen, wie sie beispielsweise die «Schuh-Coop» darstellt, geblieben. Der Verkauf für die kommende Frühjahrssaison war kleiner, so dass wir in Anbetracht dieser Situation mit dem Wunsche an die tit. Vereinsverwaltungen treten, für die Produkte der genossenschaftlichen Eigenproduktion im Jahre 1931 noch mehr als bis anhin propagandistisch tätig zu sein, damit wir nicht infolge Eingangs ungenügender Aufträge qualifizierte Arbeitskräfte preisgeben müssen.

Neben der vermehrten Propaganda auf der vierten Seite des «Genossenschaftlichen Volksblattes» dürfte an den Generalversammlungen die Mitgliedschaft mit einigen Worten, verbunden mit einer zweckmässigen Ausstellung, auf den Verkauf von Schuhwaren aufmerksam gemacht werden. Es sollte überhaupt bei keiner genossenschaftlichen Veranstaltung unterlassen werden, auf die Produkte der «Schuh-Coop» hinzuweisen. Auch hier wird die genossenschaftliche Selbsthilfe die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten der eigenen Schuhfabrik sichern können.

Nachdem wir auf die tatkräftige Mitarbeit der Vereinsfunktionäre angewiesen sind, wollen wir gerne hoffen, dass, in Erkenntnis der heutigen Situation, die Vereine alles aufbieten werden, damit die Umsätze in Schuhwaren nicht nur gehalten, sondern gesteigert werden können.

Bibliographie

The People's Year Book 1931. Das von der englischen und schottischen Grosseinkaufsgenossenschaft gemeinsam herausgegebene «People's Year Book» präsentiert sich den Lesern aufs Neue in gediegener Ausstattung und mit gewohnt reichem Inhalt. In dem 360 Seiten starken, auf bestem Papier gedruckten Jahrbuch erschliesst sich uns, in besonderer Hinsicht auf den Stand und die Fortschritte des internationalen Genossenschaftswesens, eine Quelle vielseitigen Wissens. Naturgemäss nimmt in der eigentlichen genossenschaftlichen Berichterstattung die Orientierung über britische Verhältnisse den ersten Platz ein. Auf mehr denn 70 Seiten Text erfährt der Leser alles Wichtige über die Tätigkeit der britischen Genossenschafter bezüglich Organisation und Propaganda, Kongresse und Konferenzen, Personalien, Mitwirkung in den Behörden, genossenschaftliche Gesetzgebung etc. Weitere 80 Seiten des Bandes enthalten eine summarische Darstellung der Fortschritte unserer Bewegung in ausserbritischen Bezirken, d. h. in rund 50 Ländern, aus denen einschlägiges Material erhältlich war. Aus dem weiteren Inhalt des «Year Book» sind vor allem eine Anzahl Abhandlungen über die Frage der Rationalisierung in ihrer Tragweite für das Genossenschaftswesen zu nennen. Artikel über diesen Gegenstand wurden u. a. von kompetenten Mitarbeitern aus England, Deutschland, Frankreich, Finnland und der Schweiz beigesteuert. Nicht unerwähnt darf schliesslich eine sehr interessante Uebersicht über neue Tendenzen in Kunst und Literatur (Roman, Drama, Lyrik, Musik), ferner über Technik, Filmschöpfungen etc. bleiben, so dass in Summa die Anschaffung allen mit der englischen Sprache vertrauten Lesern aufs Neue lebhaft empfohlen werden kann. Der stattliche, mit mehreren Kunstbeilagen versehene Band kostet nur 3 Shilling und kann durch die Buchhandlung des V. S. K. Basel bezogen werden.

Film- und Vortrags-Zentrale

Paul Altheer, Postfach Fraumünster, Zürich

Die nächsten Veranstaltungen:

Steffisburg, Samstag, 24. Januar.
Amsteg, Sonntag, 25. Januar.
St. Gallen, Dienstag, 27. Januar.
Dietikon, Mittwoch, 28. Januar.
Bülach, Samstag, 31. Januar.

Genossenschaftlicher Arbeitsmarkt

Angebot.

Junge **Tochter** (bisher in Bureau tätig), die im Herbst einen Verkäuferinnenkurs besuchen möchte, sucht Stelle in Konsum, wo sie sich Vorkenntnisse erwerben möchte. Allfällige Offerten sind zu richten an den Konsumkassier, Pieterlen bei Biel.

23jähriger, tüchtiger **Buchhalter-Kassier** sucht Stelle in grösseren Konsumverein. Fünfjährige Praxis in Konsum, Ausland und Bank. Deutsch und französisch. Prima Referenzen und Zeugnisse. Eintritt März. Kaution kann geleistet werden. Gefl. Offerten an X. Iten, Bleichestrasse Zug.

Langjährige **erste Konsumverkäuferin,** in allen Branchen versiert, wünscht sich bei Gelegenheit zu verändern. Erste Referenzen zu Diensten. Kaution kann geleistet werden. Offerten unter Chiffre A. B. 12 an den Verband schweiz. Konsumvereine (V. S. K.) Basel.

Tüchtiger Bäcker sucht Stelle in Konsumbäckerei. Offerten erbeten an Otto Aebi, Bäcker, Schwarztorstrasse 82, Bern.

Junges Ehepaar, gut bewandert im Umgang mit der Kundschaft, kautionsfähig, sucht in der Ostschweiz **Konsumfiliale** zu übernehmen. Offerten unter Chiffre T. A. 16 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Junger, 24jähriger **Bäcker-Konditor,** der schon in Konsum tätig war, sucht Stelle, geht auch als Mitfahrer oder Magaziner. Gute Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offerten an Walter Buk, Bäcker-Konditor, Neuhaus 631, Romanshorn.

Zu verkaufen:

eine ältere jedoch gutgehende **Kaffeemühle** mit Handbetrieb hat billig abzugeben und ist zu besichtigen im
Konsumverein Männedorf, Depot Auf Dorf.

Redaktionsschluss: 22. Januar 1931.

Buchdruckerei des Verband schweiz. Konsumvereine (V. S. K.) Basel